

„Der einfachste Weg Weg zum Kabelanschluß“

Interview mit dem Geschäftsführer der Kabel-Service Berlin, Dietmar Schickel

Kabel-News: Herr Schickel, wie kommt ein Mieter in einem Mehrfamilienhaus am einfachsten und am günstigsten zu einem Kabelanschluß?

Schickel: Es besteht natürlich die Möglichkeit, daß der Vermieter von sich aus alles Notwendige regelt. Das heißt, er informiert sich bei den Technischen Vertriebsberatungen der Fernmeldeämter über die Gebühren für den Hausanschluß sowie die monatlichen Gebühren. Angebote für die Installation erstellen die Fachbetriebe des Handwerks. Die Postgebühren und die Installationskosten könnten dann über die Miete bezahlt werden.

Allerdings ist dies nur theoretisch der einfachste Weg. Der Vermieter wird Gebührenschuldner für alle angeschlossenen Haushalte seines Wohnobjektes gegenüber der Post. Leider zeigt die Erfahrung, daß nur selten alle Mieter eines Hauses zur gleichen Zeit Kabelanschluß wollen!

Kabel-News: Haben Sie Erfahrungen mit solchen Situationen?

Schickel: Erfahrungen weniger, weil wir als Regionale Kabel-Servicegesellschaft solche Probleme erst gar nicht aufkommen lassen. Aber, um bei der Situation zu bleiben, der Regelfall sieht so aus: Der Eigentümer des Mehrfamilienhauses teilt seinen Mietern mit, daß er beabsichtigt, alle Wohnungen mit Kabelanschluß auszustatten. Einige Mieter sind jedoch nicht bereit, die vom Vermieter angekündigte Erhöhung der Umlagekosten zu akzeptieren, sie lehnen den Anschluß ab. Unter den Mietern entsteht Streit. Interessenkonflikte untereinander und mit dem Vermieter brechen aus. Schließlich sind dem Eigentümer Ärger, Aufwand und finanzielles Risiko zu groß, und er verzichtet auf den Anschluß des Hauses an das Breitbandverteilsnetz. Ergebnis: Auch die interessierten Mieter müssen nun auf Kabelanschluß verzichten. Eine höchst unbefriedigende Situation.

Kabel-News: Sie sprachen davon, daß mit Ihrer Gesellschaft solche Probleme nicht aufkommen?

Schickel: Richtig, denn die Kabel-Service Berlin nimmt dem Vermieter sämtliche Arbeiten ab, mit dem zusätzlichen Unterschied, daß jeder Mieter nunmehr frei entscheiden kann, ob er Kabelanschluß will oder nicht. Und sie haben die Möglichkeit, ihren Kabelanschluß auch wieder zu kündigen. Dies ist ein

ganz wichtiger verbraucherorientierte Aspekt.

Kabel-News: Sie nehmen dem Hauseigentümer die Arbeit ab. Und was bieten Sie dem Mieter?

Schickel: Die Kabel-Service Berlin setzt sich mit dem Vermieter in Verbindung und holt seine Einverständniserklärung für alle vorzunehmenden Arbeiten ein. Danach wird die Installation des Hausanschlusses bei der Post beantragt und schließlich die Installationsarbeiten für den Wohnungsanschluß durchgeführt. In diesem Zusammenhang beraten wir die Mieter, führen die Installation bis zur Antennensteckdose durch, stellen die



TV-Geräte ein, führen das monatliche Inkasso durch und bieten als Service einen eigenen Entstördienst.

Kabel-News: Und wenn ein Mieter erst später will...?

Schickel: Dann wird er selbstverständlich nach seiner Antragstellung ohne Mehrkosten angeschlossen.

Kabel-News: Um auf die Ausgangsfrage zurückzukommen: Ganz so einfach scheint es für den Mieter, der ans Kabel will, nicht abzugehen. Immerhin muß doch eine Erlaubnis beim Vermieter eingeholt werden!

Schickel: Das ist richtig. Aber um es ganz einfach zu machen, biete ich allen Lesern dieser Zeitung meine Hilfe an. Rufen Sie uns an. Wir klären, ob das entsprechende Wohnobjekt bereits verkabelt ist oder gegebenenfalls in Kürze angeschlossen wird. Wir setzen uns mit dem Vermieter in Verbindung und sorgen dafür, daß Sie Kabelanschluß bald erhalten. Dies setzt natürlich das Einverständnis des Vermieters voraus.

Ich glaube, dies ist der einfachste Weg zum Kabelanschluß.

Kabel-News: Herr Schickel, wir danken für das Gespräch.



... der AV NET für die Unterstützung bei dieser Aufnahme.

chluß: OO ushalte ht irren

... für RKS für mehr als 2 100 Eigentümer, Hausverwalter und Wohnbaugesellschaften alle Funktionen und Maßnahmen zur Versorgung der Mieter mit Kabelanschluß. Der Eigentümer braucht nur eine Versorgungsvereinbarung zu unterschreiben, alles Weitere regelt die RKS. Ohne Kosten und Aufwand für den Eigentümer.

Bei der Installationstechnik sorgt die RKS durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Fachbetrieben des Berliner Elektrohandwerks für eine einwandfreie Versorgung. „Gerade der große Altbaubestand und die typische Berliner Bau-